

Oscar Bronner
 Der Standard
 Vordere Zollamtstraße 13
 1030 Wien



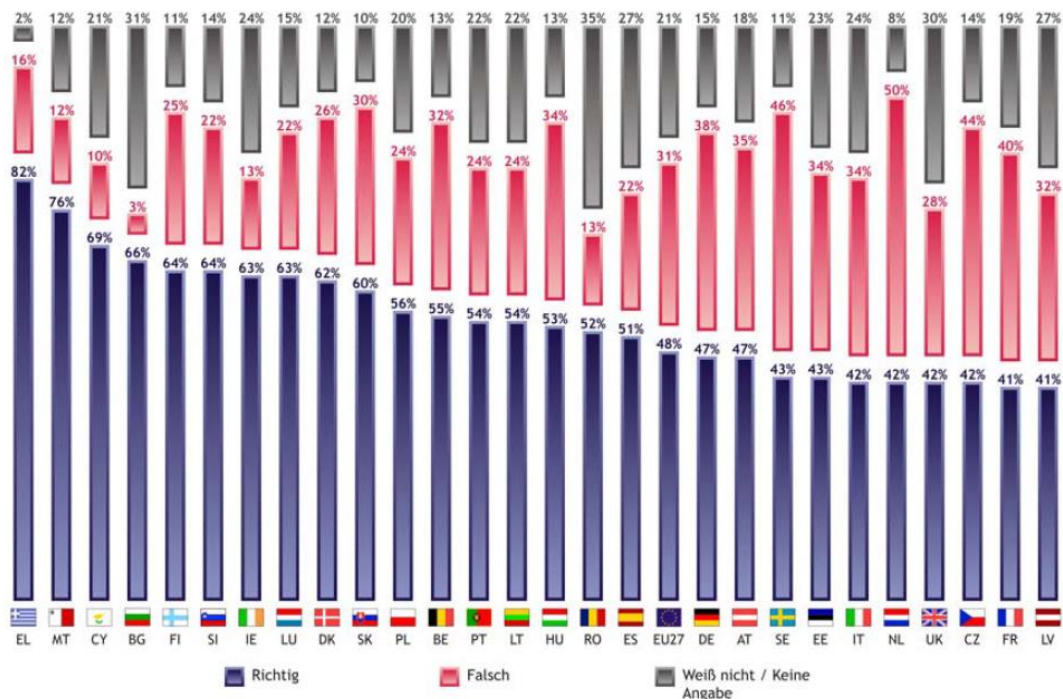
Betrifft: Europadialog am 10. Februar 2015

Sehr geehrter Herr Bronner,

Mit großem Befremden habe ich im gestrigen Europadialog Ihre Antwort auf meine Frage nach einer täglichen „Europa-Seite“ im Standard zur Kenntnis genommen. Sie sprachen von „Ghettoisierung“ und meinten, dass Europa horizontal behandelt werden müsse. Abgesehen von der in diesem Kontext eigenartigen Verwendung des Wortes Ghetto, könnte man ja auch eine spezielle Seite gestalten und horizontal berichten.

Frage: QB6.1. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die Europäische Union, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

Option: Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes werden direkt von den Bürgern der EU gewählt.



Wie diese Grafik (EUROBAROMETER Spezial 288) zeigt, bestehen beispielsweise hinsichtlich des Wissens um das Europäische Parlament, immerhin ein zentrales Organ der EU, noch schreckliche Wissenslücken.

Meine Idee nach einer „Europa-Seite“ beinhaltet aber mehr als die Forderung nach Informationen über die Funktionsweise der EU. Ich wünsche mir auch Berichterstattung über erfolgreiche EU-Programme, über grenzüberschreitende Projekte und vor allem „Geschichten“ über EU-BürgerInnen.

Leider scheint auch der Standard der Devise zu folgen „Only bad news is good news“, wie die folgenden Beispiele zeigen: Schuldenkrise (Seite 1 der Ausgabe vom 11.2.2015) ,im Mittelmeer erfrorene Flüchtlinge (Seite 6) und eine zurückgetretene tschechische Ministerin (Seite 4).

Europas größtes Problem sind nicht die Sprachen, wie Sie gestern sagten, sondern die nahezu ausschließlich negative bzw. unvollständige Berichterstattung. Als Beispiel für letzteres möge der Standard-Artikel ebenfalls vom 11.2.2015 über den Datenaustausch zu Verkehrsstrafen dienen. Das Europäische Parlament beschließt nicht, sondern es stimmt über einen Text ab – möglicherweise mit großer Mehrheit, aber wohl kaum ohne Gegenstimmen. Die Verkürzung auf beschließen ist unkorrekt, da sie keine Informationen über das Verhalten der einzelnen politischen Fraktionen im EP enthält.

Zudem enthält der Artikel keine Aussagen zur Rolle des zweiten Ko-Gesetzgebers, des Rates der Europäischen Union, in dem die Mitgliedsstaaten vertreten sind. Folgt man dem Artikel, dann gelangt man zur Erkenntnis, dass die Europäische Kommission einen Vorschlag macht und das Europäische Parlament beschließt, es fehlt jedes Wort über die Beteiligung der Mitgliedsstaaten. Nun ist der Standard-Artikel zwar anspruchsvoller als „Wir lassen uns die Käsekrainer von der EU nicht verbieten“, aber die implizite Botschaft ist bedauerlicherweise sehr ähnlich.

Ich gestehe durchaus zu, dass das europäische Gesetzgebungsverfahren eine komplexe Angelegenheit ist. Umso mehr besteht aus meiner Sicht regelmäßiger Informationsbedarf, z. B. über eine „Europa-Seite“.

Mit freundlichen Grüßen

Margareta Stubenrauch
Vorsitzende von Wir Sind Europa